



## RÜCKBLICK

### 5 Jahre Einsatz für Südtirol, die Landwirtschaft, das Unterland

#### DAS UNTERLAND

Verkehr, Lärm, Luftqualität, Bauvorhaben, kulturelle und sprachliche Probleme im unmittelbaren Grenzgebiet. Das sind die Herausforderungen, mit denen der Bezirk Unterland seit vielen Jahren konfrontiert wird und denen sich die SVP in den letzten Jahrzehnten stellen musste. Gemeinsam haben wir Unterlandler SVP-Vertreter immer versucht, die Sorgen und Wünsche des Bezirkes Ernst zu nehmen, zu diskutieren, konkrete Vorschläge zu machen, Lösungen zu finden und in die Tat umzusetzen – wie etwa beim Bau der Zulaufstrecke im Unterland oder dem Ausbau des Bozner Flughafens.

#### BAU- UND VERKEHRSPOLITIK

- **Dritte Autobahnspur:** Zuletzt ist die Diskussion um eine dreispurige Autobahn bis Trient und einer dynamischen Spur bis Neumarkt im Oktober 2007 wieder aufgeflammt. Im Rahmen einer Aussprache mit dem Autobahn-Präsidenten im November 2007 hat dieser versichert, dass die Notspur zwar verbreitert werden soll, jedoch nur, um bei Unfällen oder in Baustellenbereichen Gefahrensituationen und Staus zu vermeiden. Mit diesen Sicherheitsanpassungen werden wir leben können.
- **Brennermaut:** Bereits des Öfteren habe ich - auch öffentlich - eine Erhöhung der Brennermaut für den Güterverkehr gefordert. Solange nämlich die Brennerpassage für Lkw die billigste in Mitteleuropa bleibt, müssen wir wohl mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen leben. Die Erhöhung der Autobahngebühr wäre ein wirksames Mittel, um eine Verlagerung von der Straße auf die Schiene zu erreichen. Auch über eine Transitbörse, mit gestaffelten Mautkosten und mit einer Zweckbindung für die Realisierung der neuen Bahnstrecke müsste es realistisch und möglich sein, Lkw-Verkehr auf die Schiene zu verlagern.
- **BBT und Zulaufstrecken:** Die wichtigste Forderung der SVP Unterland im Bezug auf den BBT war seit jeher jene, die Zulaufstrecke im Unterland auf der gesamten Strecke nur im Berg zu realisieren, und zwar zeitgleich mit dem Bau des BBT. An dieser Forderung haben wir stets – trotz massiver Widerstände – festgehalten. Im Dezember letzten Jahres ist es nun gelungen, dass für die Zulaufstrecke im Unterland ein fünftes prioritäres Baulos ausgewiesen wurde. Die Vergabe für die Machbarkeitsstudie und die geologischen Untersuchungen sind bereits erfolgt und werden innerhalb 2008 abgeschlossen.





**ROSA ZELGER THALER**  
Nr. 35



- **Flughafen:** Die Diskussion um einen möglichen Flughafen-Ausbau beschäftigt unseren Bezirk bereits seit über 10 Jahren. Im Oktober 2007 hat der Flughafenbetreiber ABD einen Masterplan vorgelegt, der einen Ausbau des Bozner Flughafens vorsah und massive Proteste der Bevölkerung auslöste. Im Rahmen des Mediationsverfahrens, das ich im Herbst 2006 vorgeschlagen habe, um die verfahrenere Diskussion entflechten und sachlich und Ziel führend diskutieren zu können, konnten wir die Landesregierung davon überzeugen, dass ein Ausbau der Start- und Landebahn für die Flughafengesellschaft keine finanzielle Verbesserung bedeutet, für die Bedürfnisse unseres Landes nicht notwendig ist und nur zusätzliche Belastung für das Umfeld bringt.  
Dabei habe ich aufgrund der Brisanz des Themas viele Einzelgespräche, vor allem mit den zuständigen Entscheidungsträgern, geführt, um mit sachlichen und fundierten Zahlen und Fakten zu überzeugen. Es hat sich gezeigt, dass dies der einzige Erfolg bringende Weg war, auf jeden Fall jedoch Ziel führender, als sich lediglich darauf zu beschränken, sich öffentlich gegen einen Ausbau auszusprechen. Es ist auf jeden Fall notwendig, gerade in solchen Diskussionen auch die Bevölkerung in die politische Entscheidungsfindung einbeziehen und „von oben“ verordnete Anweisungen so gut wie möglich vermeiden.
- **Umfahrungsstraße von Auer, Branzoll und Leifers:** Wir haben im Bezirk Unterland immer gefordert, dass die Dörfer durch Umfahrungsstraßen vom stetig wachsenden Verkehrsaufkommen und allen damit zusammenhängenden Gefahren entlastet werden. Dieses Vorhaben ist in den letzten Jahren in mehreren Unterlandler Dörfern – Auer, Branzoll und Leifers – in Angriff genommen worden und wird zu einer wesentlichen Entlastung der Staatsstraße und damit der Anwohner führen.
- **Lärmschutzmaßnahmen:** Um die Bevölkerung entlang der Eisenbahnlinie und Autobahn vor Lärm zu schützen, sind Lärmschutzwände unbedingt vonnöten. Ich habe gemeinsam mit dem Bezirk seit Jahren auf deren Errichtung gedrängt und mehrere Gespräche geführt. Einen ersten Erfolg konnten wir bereits verbuchen: in Pfatten und Kurtinig werden nun Lärmschutzwände errichtet, weitere Unterlandler Dörfer sollen folgen.
- **Nahverkehr:** Täglich pendeln tausende Berufstätige und Studenten in die Stadt Bozen, um dort ihrer Arbeit oder Ausbildung nachzugehen. Die Landesregierung hat zwar in den letzten Jahren den Zugverkehr im Lande ausgebaut, um möglichst vielen den Umstieg vom eigenen Pkw auf den Zug zu erleichtern. Doch braucht es – gerade im Unterland und Überetsch – verbesserte Angebote im Nahverkehrsbereich. Die Straßenbahn ins Überetsch ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung, den ich immer unterstützt habe. Gleichzeitig muss es uns gelingen, diese Verbindung, mit welchem Verkehrsmittel auch immer, über Tramin, Neumarkt, Auer, Branzoll und Leifers bis nach Bozen auszubauen. Nur wenn es uns gelingt, ein modernes Nahverkehrsmittel anzubieten, das sich an den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen ausrichtet, können wir sie vom Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel überzeugen.





**ROSA ZELGER THALER**  
**Nr. 35**



### **KLÄRSCHLAMMVERBRENNUNGSANLAGE**

Es ist uns gelungen, auch aufgrund massiver Proteste der Traminer Bevölkerung und des Bezirkes, die Landesregierung zu überzeugen, dass es für dieses Vorhaben einen alternativen Standort braucht. Es haben bereits einige Gemeinden signalisiert, an der Realisierung einer Anlage interessiert zu sein. Auch diese Entscheidung ist nach sorgfältigen Absprachen und Diskussionen mit den betroffenen Bürgern zu fällen.

### **SPRACHE UND KULTUR**

Das Unterland hat seit jeher - als Grenzgebiet besonders vom Vorhandensein zweier Sprachgruppen betroffen - der Förderung unserer deutschen Sprache und Kultur, dem Theater und dem Bildungswesen, den Schuleinrichtungen und der Sprachförderung in den Kindergärten und in den Grundschulklassen Aufmerksamkeit geschenkt. So wurden etwa in den letzten Jahren zusätzliche Lehrkräfte für die muttersprachliche Förderung in Schulen und Kindergärten eingestellt. Eine wichtige Maßnahme, um die Sprachkompetenz unserer Kinder bereits von Klein auf zu festigen.

Mein Bestreben war es auch stets, unsere Südtiroler Bräuche und Traditionen bewusst zu leben und zu erhalten, um sie an nachfolgende Generationen weitergeben zu können. Sie sind neben unserer deutschen Sprache Grundlagen unserer Identität und ein notwendiger Halt für viele Menschen in der modernen und schnelllebigen Zeit.

## **LANDWIRTSCHAFT**

### **GENTECHNIK**

Im Jahr 2006 ist es uns in der 2. Gesetzgebungskommission des Landtages gelungen, ein Ausbringungsverbot gentechnisch veränderten Saatgutes durchzubringen. An diesem strengen Umgang mit gentechnikfreien Organismen, für den ich mich stets stark gemacht habe, muss auch künftig festgehalten werden, um Konsumenten heimische Produkte in bester Qualität anbieten zu können. Im heurigen Februar haben wir die Bestimmungen des Urlaubs auf dem Bauernhof neu geregelt, die darauf abzielen, den Verbleib der Landwirte im ländlichen Raum zu fördern und heimische Produkte und lokales Brauchtum aufzuwerten.

### **URLAUB AUF DEM BAUERNHOF**

Südtirols Landwirtschaft ist neben den eigentlichen Erträgen aus dem Hof auf zusätzliche Einkünfte angewiesen, um – gerade in den Berggebieten – überleben zu können. Viele Bäuerinnen und Bauern haben mit dem Urlaub auf dem Bauernhof und den damit zusammenhängenden Tätigkeiten, etwa dem Party-Service, eine Marktlücke entdeckt und arbeiten mittlerweile in ihren Betrieben auf höchstem Niveau. Mit der neuen Regelung wird darauf abgezielt, den Verbleib der Landwirte im ländlichen Raum zu fördern, heimische Produkte und lokales Brauchtum aufzuwerten und die Erziehung zu einer gesunden Ernährung zu begünstigen. Damit sind Bäuerinnen und Bauern mit ihrer wertvollen Arbeit am Hof Aushängeschilder nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für das ganze Land. Denn bäuerliche Familien erhalten mit ihrer Arbeit den ländlichen Raum, Grundlage für den





**ROSA ZELGER THALER**  
Nr. 35



flächendeckenden Tourismus in Südtirol. Und das kommt schlussendlich der gesamten Gesellschaft zugute.

### **DIE ROLLE DER BÄUERIN AM HOF**

Wir Bäuerinnen haben in den letzten Jahren in eine neue Rolle der Mitarbeit am Hof und der Übernahme eigener Aufgaben gefunden. Das bedeutet nicht nur eine Aufbesserung des bäuerlichen Familieneinkommens, sondern vor allem auch persönliche Weiterbildung und Genugtuung. Es ist für mich eine große Freude, einen Teil dieses Weges mitgegangen zu sein und am neuen Selbstverständnis der Bäuerinnen am Hof mitgearbeitet zu haben.

Das Bild der Landwirtschaft und der Bäuerinnen wird immer bunter und vielfältiger, allein, wenn wir an die vielen jungen Frauen denken, die unterschiedliche Berufe erlernt haben und als „Quereinsteigerinnen“ in die Landwirtschaft einheiraten. Gerade deshalb müssen wir auch weiterhin für Chancen und Möglichkeit sorgen, um eine sinnvolle Erwerbskombination am Hof zu ermöglichen.

## **TRADITION UND BRAUCHTUM**

Es war mir stets ein großes Anliegen, auch durch meine Arbeit als Bäuerin, durch die Pflege von Brauchtum und Traditionen dazu beizutragen, dass das Leben im ländlichen Raum, in unseren Dörfern und Fraktionen attraktiv bleibt. Dazu gehört für mich – und darauf habe ich stets Wert gelegt – das Tragen unserer Trachten, als Ausdruck von Heimatverbundenheit und Stolz auf die eigenen Wurzeln.

Südtirol hat eine Fülle von Traditionen und Brauchtum zu bieten, Grundlage unserer Identität, unseres Heimatgefühles und Ausdruck unserer christlichen Werte und damit ein wichtiger Halt für viele Menschen in unserer modernen und schnelllebigen Zeit. Dieses überlieferte Wissen, unsere Bräuche und Traditionen sowie die Werterhaltung machen Südtirol einzigartig in der Welt und heben uns von anderen Regionen ab. Als Bäuerin habe auch ich die wichtige Funktion übernommen, dass altes Wissen, alte Lebensmittel, alte Bräuche und Traditionen nicht in Vergessenheit geraten und an die nachfolgenden Generationen weitergegeben werden. Diesem Auftrag möchte ich auch in Zukunft nachkommen.

## **FAMILIENFÖRDERUNG UND GESUNDHEITSVORSORGE**

Die Mitarbeit an zwei wichtigen Vorhaben während der nun zu Ende gehenden Legislatur und deren Umsetzung macht mich besonders stolz und glücklich: die Familienförderung und die Pflegesicherung. Wir haben damit wichtige Maßnahmen ergriffen, um Familien und pflegebedürftigen Menschen in Südtirol finanziell und strukturell unter die Arme zu greifen. Ein wichtiges Vorhaben, mit dem wir aktiv in die Zukunft Südtirols investiert haben.

Die Familienpolitik basiert nun auf drei Säulen:





- finanzielle Leistungen (z.B. Familiengeld, Unterhaltsvorschuss usw.)
- strukturelle Leistungen (z.B. Kinderhorte, Kindertagesstätten, Schultransport, Schulausspeisung usw.)
- Stärkung der Familien (Stärkung der Eltern- und Partnerschaftskompetenz, z.B. Elterntelefon)

Es muss auch künftig unser wichtigstes gemeinsames Ziel sein, die Familien als Grundlage unserer Südtiroler Gesellschaft und unseres Wertesystems, bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Familie muss auch bei der jüngeren Generation Zukunft haben, dafür müssen wir politisch die nötigen Voraussetzungen schaffen.

## **ARBEIT IM SÜDTIROLER LANDTAG: 2. GESETZGEBUNGSKOMMISSION, LANDTAGSVIZEPRÄSIDENTIN**

Als Vorsitzende der 2. Gesetzgebungskommission im Landtag habe ich mich auch in den letzten fünf Jahren intensiv um die Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umweltschutz, Raumordnung, öffentliche Gewässer und Energie beschäftigt. Die letzten fünf Jahre waren für diese GGK sehr arbeitsreich, allein, wenn ich auf das Raumordnungsgesetz zurückblicke, das im vorigen Jahr in Kraft getreten ist und an dem bis zur letzten Sekunde gearbeitet und gefeilscht wurde. Wichtige Gesetze betrafen außerdem die Jagd Ausübung und das Wildgehege sowie Bestimmungen zur Bonifizierung und zum Urlaub auf dem Bauernhof.

Was hingegen meine Tätigkeit als Landtagsvizepräsidentin betrifft, so war es mir eine große Freude, die vielen Besucher – vor allem Schülerinnen und Schüler dieses Landes – im Landtag zu empfangen und in vielen Diskussionen auch ihre Sicht der Dinge, ihre Anliegen, ihre Kritik, aber auch Sorgen und Wünsche kennen zu lernen.

Es war mir eine große Freude, sehr vielen interessanten Menschen zu begegnen und ihnen unser Land, unsere Autonomie und unsere Besonderheiten näher zu bringen. Ich habe Menschen kennen gelernt, etwa Vertreter des Minderheitenvolkes der burmesischen Shan, die tagtäglich um ihr Überleben kämpfen oder die Vertreter der Gottscheer, einer deutschen Minderheit in Slowenien sowie viele Südtirolerinnen und Südtiroler, die heute aus verschiedenen Gründen fern der alten Heimat leben. Das Zusammentreffen mit diesen vielen Menschen aus Nah und Fern gehört wohl zu den beeindruckendsten Erlebnissen während meiner Zeit als Landtagsvizepräsidentin, die ich nicht zuletzt als ganz persönliche Bereicherung empfinde und für die ich sehr dankbar bin.

Rosa Zelger Thaler,  
Landtagsabgeordnete

